

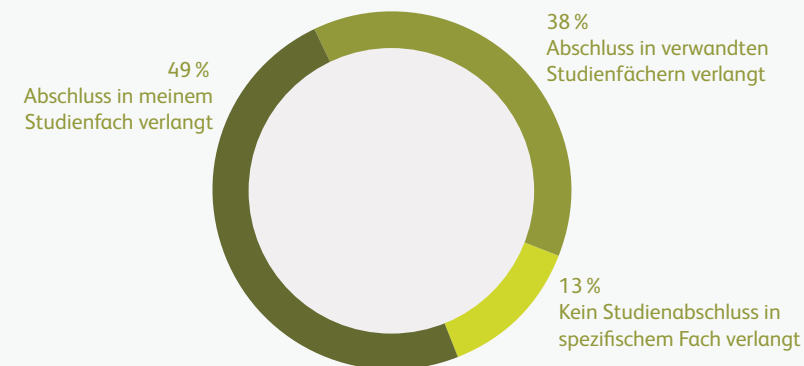
Profifussball als Wirtschaftsfaktor

Der Profifussball-Club FC Luzern löste in der Saison 2011/2012 eine Bruttowertschöpfung von 27 Millionen Franken aus, fast drei Viertel davon entfallen auf den Kanton Luzern. Der grösste Teil entsteht durch die wirtschaftlichen Aktivitäten des Vereins, aber auch Zusatzumsätze in Gastronomie und Hotellerie spielen eine Rolle. Die Wirtschaftsleistung des FC Luzern entspricht in etwa der eines mittelständischen Unternehmens, so das Fazit einer Studie der Hochschule Luzern. In einem zweiten Teil untersuchen die Experten den Aufwand und die Kosten für Sicherheitsmassnahmen im Zusammenhang mit Fussballspielen.

Wenn Mütter töten

Fälle von Kindstötung erregen Aufsehen und verstören. Erstmals untersucht eine Studie das Thema Neonatizid in der Schweiz, den Kindsmord in den ersten 24 Stunden nach der Geburt. Paula Krüger von der Hochschule Luzern wertete Strafprozessakten von 1980 bis 2010 aus zwölf Kantonen aus und befragte rund 375 Personen, darunter Fachleute wie Sozialarbeitende. «Viele Neonatizide sind eine Folge der «negierten Schwangerschaft», die Frauen verschweigen oder verdrängen, dass sie ein Kind bekommen», sagt sie. Das Umfeld zementiert diesen Zustand, indem es unglaubliche Erklärungen beispielsweise zur Gewichtszunahme akzeptiert. Die Forscherin setzt deshalb auf Aufklärung. «Wenn Freunde und Angehörige den Konflikt erkennen, können sie unter Umständen rechtzeitig einschreiten und die Tötung verhindern.» Wie viele Neugeborenentötungen in der Schweiz passieren, lässt sich nicht sagen, die Dunkelziffer ist sehr hoch. Durchschnittlich wird ein Fall pro Jahr bekannt. www.hslu.ch/neonatizid

Grosse Nähe von Studienfach und beruflicher Tätigkeit*



* Studie des Bundesamts für Statistik zur beruflichen Situation von Hochschulabsolventen (2011)

Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Hochschule Luzern sind häufig in einem ihrem Studium entsprechenden Beruf tätig. Rund 87 Prozent haben eine Stelle, bei der ein Abschluss in ihrem Studienfach oder einem verwandten Studienfach vorausgesetzt wurde. Nur etwa 13 Prozent benötigten zwar einen Hochschulabschluss, aber nicht unbedingt in einem spezifischen Fach. www.bfs.admin.ch

Gegen das Lädeli-Sterben



Die Hochschule Luzern entwickelt Strategien, um Dorfläden zu erhalten.

Die beiden Dorfläden in den Entlebucher Gemeinden Romoos und Doppleschwand kämpften ums Überleben. Im Auftrag der Gemeinden entwickelte die Hochschule

Luzern – Soziale Arbeit Strategien, wie sich ihr Angebot und die Bedürfnisse der Bevölkerung besser in Einklang bringen lassen. Fragebogen-Aktionen sowie zahlreiche Gespräche zeigten: Die Anwohner möchten die Dorfläden zwar erhalten, lassen sich aber von den günstigeren Preisen und der grossen Auswahl in die Grossverteiler der Umgebung locken. Mit der Einführung einer Linie preiswerter Produkte, mit einheimischen Spezialitäten sowie saisonalen Aktionen konnten die Dorfläden nun Gegensteuer geben. In Diskussion sind jetzt auch pendlerfreundliche Öffnungszeiten am Abend sowie die engere Zusammenarbeit mit den übrigen Gewerbebetrieben in den beiden Dörfern.

Ein Bionik-Zentrum für die Schweiz

Fallschirm, Schwimmlösse oder Klettverschluss: Viele Erfindungen sind von der Tier- und Pflanzenwelt inspiriert. Um die Vorbilder aus der Natur besser zu erforschen und beispielsweise für mechanische, chemische oder logistische Innovationen zu nutzen, haben sich verschiedene Institutionen zusammengeschlossen und das schweizweit erste Bionik-Zentrum in Luzern gegründet. Ziel ist es, Firmen bei der Entwicklung von Produkten und Verfahren zu fördern. Das Bionik-Zentrum Luzern wird getragen von der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, der MCCS Micro Center Central Switzerland AG, dem Technopark Luzern, der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderung Luzern sowie vom Innovations-Transfer Zentralschweiz (ITZ). Finanzielle Unterstützung erhält es vom Kanton Luzern und vom Bund.

www.bionikluzern.ch



Windsurf-Finne, die nach dem Vorbild der Flossen von Buckelwalen entwickelt wurde.

Fotos: iStockphoto / Marcelo Sanchez, zYg



Mit vollem Einsatz arbeitet das einzige Schweizer Team am Wohnhaus der Zukunft.

Erstes Schweizer Team für Solar Decathlon am Start

Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur hat sich für eine Teilnahme am «Solar Decathlon Europe 2014» qualifiziert. Sie stellt unter 20 Hochschul-Teams aus der ganzen Welt das einzige Schweizer Team, das am Haus der Zukunft arbeitet. Der vom US-Energieministerium initiierte und international angesehene Wettbewerb wird seit 2003 alle zwei Jahre in den USA und seit 2010 alternierend auch

in Europa durchgeführt. Die interdisziplinären Teams haben den Auftrag, ein architektonisch und technisch innovatives Solarhaus mit hohem Wohnkomfort zu entwickeln, das den kommenden sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen gewachsen ist. Die Häuser werden im Sommer 2014 in Versailles aufgebaut und in zehn Disziplinen verglichen und bewertet.

80'000

Franken beträgt das durchschnittliche Jahres-Bruttoeinkommen einer Bachelor-Absolventin bzw. eines Bachelor-Absolventen der Hochschule Luzern. Für eine Studie des Bundesamts für Statistik wurden Berufseinsteiger mit dem Abschlussjahrgang 2010 befragt, vom Wirtschaftsingenieur über die Sozialarbeiterin bis zum Nachwuchsdesigner.

Studie des Bundesamts für Statistik zur beruflichen Situation von Hochschulabsolventen (2011) www.bfs.admin.ch